

Hesychius. γηλιᾶσθαι, κατέχεσθαι — γηλιώμενοι, κατε-
χόμενοι — γήνεσθαι, κατέχεσθαι. Daß diese Glossen zusammen-
gehören, leuchtet auf den ersten Blick ein; welche aber die richtige
Stammssylbe sei, γηλ oder γην ist schwer zu bestimmen, denn so
leicht N in Λ übergehen konnte, eben so leicht konnte Λ in N über-
gehen; was aber die Endung anbetrifft, so dürfte ιᾶσθαι dem εσθαι

vorzuziehen sein, da es sich in zwei Formen findet und eher in *εσσαι* verstümmelt werden konnte, als der umgekehrte Fall anzunehmen ist. Vielleicht gewinnen wir hier einmal eine Wortform, statt nur eine Corruptel zu finden. Wenn wir nämlich *γηνιασσαι* als die richtige Lesart annehmen und es von *ήνια* ableiten, so trifft die Erklärung *κατέχεσσαι* genau zu, und das Wort selbst, obgleich wir es nicht im Gebrauche finden, ist ein formell untadelhaftes. Das Digamma von *ήνιον* ist zwar schon in der Iliade geschwunden, würde aber sicher gestellt durch das lateinische *vena*, wenn dieses damit, wie es scheint, verwandt wäre.

γῶς, μνημεῖον. Wir finden weder einen Stamm für *γῶς*, noch ein Wort, dessen Anfangs- oder Endsyllbe dasselbe sein könnte. Nehmen wir aber an, daß *ΦΟ* in *Ω* verderbt ward, so ergiebt sich leicht *τάφος* bei der so häufigen Verderbnis des *T* in *Γ*.

Αμμιρός, πεπληρωμένος. Durch Verstümmelung im Anfange des Wortes und durch die häufige Verderbung des *H* in *I* entstand *αμμιρός* aus *πλημμυρός*, welches unten in der Reihe durch *μεστός*, *πεπληρωμένος* erklärt wird.

Διῆσαι, ποιῆσαι, φιλήσαι. In *Διῆσαι* ist das *ι* falsch eingeschoben, indem aus *H IH* entstand, denn *Δῆσαι* ist gleich *ποιῆσαι*. Ob *φιλήσαι* richtig sei und folglich *Δῆσαι* von *δάω* erkläre, hängt davon ab, ob *θρέψαι*, *δηλάσαι* die Bedeutung von *φιλήσαι* entwickeln kann.

Δηπάλαιος, βωμολόχος — δήπει, ψεύδεται — δηπητής, άπατεών — δηπών, εξαπατών, κολακεύων, θανμάζων. In diesen Wörtern ist *η* aus *ω* verderbt worden, denn von einem *δήπω*, stammen, gleich *θανμάζειν*, konnten sich die verschiedenen angegebenen Bedeutungen nicht entwickeln, da die Hauptbedeutung von *δήπειν*, stützen, erschreckt werden ist.

γίαι, ὀδῶναι. Dieses falsche Wort kann nur der Rest des verstümmelten *άνιαι* sein, wozu *ὀδῶναι* paßt, wie hervorgeht aus *άνιαται, ὀδωνάται, λυπεῖται*.

φθειρεται, ὀδύρεται. Jenes ist aus *ὀλοφύρεται* verstümmelt, denn aus *φθειρεν* kann sich die Bedeutung von *ὀδύρεσσαι* nicht entwickeln.

φρόγκλος, περίπολος. Das erklärte Wort ist offenbar falsch,

und nur *φρο* ist darin anzuerkennen als Rest von *φρο[υρός]*; in *κλος* kann ein Stück des erklärenden *περίπολος* enthalten sein, so daß es aus *πολος* entstanden wäre.

φλυκτά, κακά, σχέτλια und *φύκα, σχέτλια, οὐκ ἀνεκτά*. Es ist wohl kein Zweifel, daß *φλυκτά* in beiden Glossen das erklärte Wort sei, denn daß dieses ein Gegenstand der Erklärung war, sehen wir auch aus der Glosse: *φλυκτά, φευκτά*.

Οιχαλία. πόλις Θεσσαλίας. ἢ εὐρυχωρία. Das letztere Wort läßt sich nicht rechtfertigen, sondern ist verderbt aus *Εὐρύτος χωρίον*, fester Platz des Eurytos.

Οιοδός· ὁ Προμηθεύς. Es ist eine Stelle gemeint, worin von Prometheus ausgesagt ward, daß der Adler an ihm schmause, *οιο* ist daher aus *οιονο* verstümmelt und *δός* aus *δοινατήριος* oder *δοινατήρ* oder — *ωρ*.

Ἀρσίπτη· ἢ Ἄλκηστις. Die Florentina liest *Ἀρσίπτη*, und die Kritiker möchten zum Theil *Ἀρσίππη* lesen. *Ἄρστίς* hat keinen Beinamen *Ἄρσιππη* und hätte *Ἄδμετος* Gattin in irgend einem Mythos den Namen *Ἄρσιππη* geführt, so könnte dieser natürlich nicht durch *Ἄρστίς* erklärt werden, weil dieses unsinnig wäre. *Ἄρστίς* ist *ἀρίστη γυνή, ἀρίστη ἄλοχος*, das beste Weib unter der Sonne, wie es bei Euripides heißt, s. Eurip. Alc. v. 83. 151. 336. 456. 759. 920 ed. Matth. Wenn nun *Ἄρστίς* irgendwo, ohne die Nennung ihres Namens, dessen Bekanntschaft durch den Zusammenhang vorausgesetzt sein konnte, als *ἀρίστη γυνή* oder *ἀρίστη ἄλοχος* bezeichnet war, so konnte der Erklärer die erläuternde Bemerkung *ἢ Ἄλκηστις* hinzufügen. Deshalb steht zu vermuthen, aus dem verkehrt geschriebenen *ἀρσίπτη* für *ἀρίστη* sei jenes verderbte Wort hervorgegangen.

βόμενος, βωμός. weiterhin *βωμός, ἱερὸν, τέμενος*. Offenbar ist nicht an eine Form *βόμενος* zu denken, sondern es ist verderbt aus *βωμ[ός], τέμ[ε]νος* und *βωμός* ist falsch als Erklärung zugefügt.

σκῶ, παιδίσκη. Die Sylbe *σκω* ist ein verderbter Rest des Wortes *παιδισκάριον*, erklärt durch *παιδίσκη*, wiewohl es auch die verderbte Endung dieses Wortes selbst sein könnte, mit fälschlicher Wiederholung desselben. Etwas anderes ist sicherlich hier nicht zu suchen.

δάος — ὑπὸ Φρυγῶν λύκος. Die Phryger gebrauchten wie die Makedoner die media statt der aspirata, so daß δάος gleich δάος δῶς ist, weshalb an der Wichtigkeit dieser Angabe kein Anstoß zu nehmen ist, und man nicht die hebräische Sprache zu Hilfe zu rufen nöthig hat.

ἄχραν, οἴκησιν. Daß οἴκησιν nicht zu ἄχραν passe, ist klar; der Fehler dürfte aber nicht in dem erklärenden, sondern dem erklärten liegen. χ wird mit λ in den Handschriften verwechselt (Valckenaer ad Eurip. Phoeniss. 1157), wie ἠνίαις, χόροις, τόποις. ἢ λόροις τῶν χαλινῶν, wo dem für λόροις stehenden χόροις selbst eine Erklärung zugesügt ist, und ἀλέαν könnte durch οἴκησιν erklärt sein. Die Verwechslung von X und Λ scheint auch die verderbten Glossen: ἄχρημος, νῆστις und χρησιμὸς, νῆστις veranlaßt zu haben. ἄλιμος kann durch νῆστις erklärt werden. Porphyr. de vita Pythag. 34: ἀλίμοις ἐχρηῆτο καὶ ἀδίφοις τροφαῖς. Solinus (cap. 11): Herba ἄλιμος dicitur: ea admorsa diurnam famem prohibet: proinde et haec Cretica est. Man vergl. die Auseinandersetzung, welche Salmasius zu dieser Stelle gegeben (p. 122 b sq.), und welche genügender ist als was Boshart (Hieroz. lib. III cap. 16 p. 876) darüber gesagt hat.

ἐλίστρενον, ἐστράτενον. Die Vorschläge ἐστράτενον zu ändern um ἐλίστρενον zu retten, sind nicht annehmbar. ἘΛΙΣ — ist aus ἘΜΙΣ — verderbt, und das erklärende Wort hat τρενον in das erklärte gebracht, so daß ἐμισ [δοφόρον], ἐστράτενον zu lesen ist. An ἐλάτρενον dürfte man nur denken, wenn man den λάτρις als Kriegssöldner nachweisen könnte.

νικᾶ, κρατεῖ, λιμᾶ und νίκειν, λιμᾶν, κρατεῖν. Offenbar sind hier die Wörter νικᾶν und ἀνικμᾶν durch eine Verstimmlung in einander gewirrt worden.

πατρέμβατοι und πετρέμβατοι, ὑψηλοὶ κρημνοί. Das M jener beiden Wörter ist aus ΛΙ entstanden, denn es steht außer Zweifel, daß diese Unformen aus πέτρο[αι ἢ]λίβατοι verderbt worden sind.

Konrad Schwend.